

Kästner schaute beim Verbrennen seiner Bücher zu

Lesung zum Gedenken in der Reihe 70plus

VON KATHARINA BENGSCHE

RETHEN. „Dort, wo man Bücher verbrennt, verbrennt man auch am Ende Menschen.“ Mit diesem Zitat von Heinrich Heine hat am Donnerstagabend die Lesung der Reihe 70plus zur bundesweiten Aktion „Bücher aus dem Feuer“ im St.-Petri-Gemeindehaus begonnen. Damit wurde an den 77. Jahrestag der Bücherverbrennung im Mai 1933 erinnert.

Corinna Luedtke, Peter Jeßberger, Andreas Neumann und Heinz Maraun lasen Texte und Gedichte von Kurt Tucholsky, Erich Mühsam, Erich Kästner und Rahel Sanzara vor. Die Bücher der jüdischen und nicht-jüdischen Autoren standen damals auf dem Index. Zur Sprache kamen auch Informationen über das private Leben der vier Autoren – Erich Kästner beispielsweise schaute zu, wie die Nazis seine Bücher ins Feuer warfen.



Heinz Maraun (von links), Corinna Luedtke und Andreas Neumann erinnern bei St. Petri an die Bücherverbrennung vor 77 Jahren. Bengsche

Unter den Besuchern war Ilse-Marie Witt-Sensenhauser. Ihr gefiel, dass einem so die historischen Ereignisse wieder bewusst würden.

Auch wenn der Gemeindesaal mit nur 15 Gästen kaum gefüllt war, zeigte sich Luedtke mit der

Veranstaltung zufrieden. „Im Anschluss haben wir mit den Gästen noch knapp zwei Stunden zusammengesessen und über die Lesung gesprochen“, sagte die Schriftstellerin, von der das Konzept für die Lesung stammt.